

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. August d. J. dem städtischen Baurathe in Wien Franz Haberkorn anlässlich seiner Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen vorzüglichen und erfolgreichen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

die den Landwehr-Commanden (Landesvertheidigungs-Commando) zugetheilten:  
Feldmarschall-Lieutenants:

Moriz Schmidt zum Landwehr-Divisionär in Wien;

Wilhelm Erlen v. Pirsch zum Landwehr-Divisionär in Innsbruck;

Octavius von Navarini zum Landwehr-Divisionär in Kratau;

Hugo Fleck von Falkhausen zum Landwehr-Divisionär in Lemberg;

Franz Lehmann zum Landwehr-Divisionär in Prag; dann

Generalmajore:

Gustav Ritter von Bygadowicz zum Landwehr-Divisionär in Przemyśl;

Otto Morawetz von Kienfeld zum Landwehr-Divisionär in Josefstadt und

Franz Ritter Selter von Hellheim zum Landwehr-Divisionär in Graz.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz Victor Bezel zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krankenversicherung der Arbeiter.

Es liegt uns der vom Minister des Innern in Gemäßheit des Gesetzes betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter erstattete Bericht über die Ergebnisse der Gebahrung und der Krankheitsstatistik der nach dem Gesetz eingerichteten Krankencassen im Jahre 1892 vor. In diesem Berichte gelangen, wie in dem vorjährigen Berichte, die krankheitsstatistischen Ergebnisse lediglich in summarischer Bearbeitung, d. h. ohne Berücksichtigung der Details nach Alter, Krankheitsform und Beschäftigungsart, zur Darstellung.

## Feuilleton.

### Nervöse Frauen.

Von Anna R. . . .

Das Schlagwort unserer modernen Zeit ist „nervös“, man begegnet ihm fast ebenso häufig wie der Frage nach dem Wetter. Besonders aber die Damenwelt hat sich des Wortes vollständig bemächtigt, es in ihr tägliches Gebet oder mindestens in ihr Taschengewörterbuch liebevoll eingeschlossen. Auch würde jedes weibliche Wesen, das nur halbwegs Anspruch auf eine Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft zu erheben sich berechtigt fühlt, in ihren eigenen und den Augen der Welt kaum als auf der Höhe der Situation befindlich angesehen werden, wenn sie nicht mit gutem Rechte ausrufen könnte: „Ach, ich bin so nervös!“ und diesen Stoßseufzer überdies durch ihr erregtes Wesen und ihre ganze Erscheinung zu bestätigen imstande wäre.

Was ist nun „nervös“? Ist es eine Modekrankheit oder nur ein modern-frankhafter Zustand, dem die tüchtigeren Damen häufiger unterworfen sind als die träglichen Leiden? Ist es ein körperliches oder ein seelisches Leiden, ist es die unbedingte Folge des erregten Lebens unserer geräuschvollen, raschlebigen Zeit,

Das Berichtsjahr war infolge der ungünstigen Erkrankungsverhältnisse des Jahres 1892 in finanzieller Hinsicht ungünstiger als das Jahr 1891. Gleichwohl hat die Entwicklung der obligatorischen Krankenversicherung auch im Jahre 1892 im allgemeinen weitere befriedigende Fortschritte gemacht, wie aus den vorliegenden statistischen Daten und insbesondere auch aus den von den politischen Landesbehörden über deren Wahrnehmungen in betreff der Lage und der Verhältnisse der Krankencassen erstatteten Berichten zu constatieren ist.

Auch im Jahre 1892 war die praktische Verwertung der statistischen Resultate für die Zwecke der Staatsaufsicht vom besten Erfolge begleitet, indem sie den Aufsichtsbehörden vielfach Gelegenheit und Richtung für ein wirksames Eingreifen behufs Abstellung von Mißständen geboten hat und weil begründete Hoffnung besteht, auf diesem Wege einen großen Theil der Hemmnisse der geordneten Entwicklung der obligatorischen Krankenversicherung im Rahmen der gegenwärtigen Gesetzgebung zu beseitigen. Zu dieser Hoffnung berechtigten insbesondere zahlreiche, dem Ministerium des Innern bekannt gewordene Fälle, aus welchen entnommen werden konnte, daß das stetige, zielbewusste Einwirken der Aufsichtsbehörden selbst unter ungünstigen äußeren Verhältnissen einen sicheren Boden für die geordnete Ausgestaltung der nach dem Krankenversicherungsgesetze eingerichteten Krankencassen und namentlich der Bezirkskrankencassen gewonnen hat.

Die Zunahme der Cassen- und Mitgliederzahlen war im Jahre 1892 eine erheblich geringere als in den Jahren 1890 und 1891. In Procenten der Cassen- und Mitgliederzahlen des jeweiligen unmittelbaren Vorjahres betrug nämlich die Zunahme der Cassen, beziehungsweise Mitglieder: im Jahre 1890 14.1 Procent, beziehungsweise 20.6 Procent, im Jahre 1891 3 Procent, beziehungsweise 7.6 Procent, hingegen im Jahre 1892 nur 0.5 Procent, beziehungsweise 4.5 Procent. Die stetige Abnahme des procentuellen Zuwachses weist auf die stetig fortschreitende Ausgestaltung der äußeren Organisation der obligatorischen Krankenversicherung hin, welche in der Errichtung und Umbildung von Cassen sowie in der Einbeziehung bisher noch nicht versicherter Personen in die Krankenversicherung zum Ausdruck gelangt und mithin wieder ihrem Abschlusse nähergerückt erscheint.

Im Jahre 1892 erreichten die Leistungen der Cassen für ihre Mitglieder den Betrag von 11,381.691 fl., überstiegen also die Cassenleistungen des Jahres 1891 per 10,468.392 fl. und des Jahres 1890 per 10,096.740 fl. Der Gesamtaufwand für die Unterstützungen in Krankheits- und Sterbefällen der Arbeiter belief sich somit im Triennium 1890 bis 1892

oder nur eine bequeme Maske für schlechte Laune, moralischen Kagenjammer und allerlei körperliche und seelische Verstimmungen? Wenn ich als Frau nur für meine Mitschwester, ohne den allerleisesten Anspruch an Wissenschaft, das Wort „nervös“ definieren sollte, würde ich sagen, es ist ein Mixturem compositum, ein Gemisch von all den genannten peinlichen Zuständen. Ja, ich würde noch weiter gehen und behaupten, daß alle diese unliebsamen, unangenehmen Zustände zum größten Theile nur in der eigenen Einbildung der Damenwelt existieren, somit also auch die Nervosität vielmehr ein imaginärer als ein wirklich bestehender Zustand ist. Und ferner möchte ich die Ueberzeugung aussprechen, daß die Frauen diese unliebsamen, unangenehmen eingebildeten Zustände selbst erzeugen und heraufbeschwören, daß sie also ihre eigene Nervosität, unter der sie angeblich so sehr leiden, heranziehen und schaffen helfen. Wenn die sogenannten nervösen Frauen sich einmal ganz genau selbst beobachten wollten, um zu erkennen, wann und weshalb sie zumeist „nervös“ werden, so dürften sie wahrscheinlich finden, daß die Veranlassung der Nervosität im Bereiche ihres eigenen Willens liegt, daß sie dieselbe also bannen oder heraufbeschwören könnten, ganz nach eigenem Ermessen.

B. B. Werden wir viele Damen am Morgen ihres „Jour“, wenn sie rathlos von einem Zimmer ins andere jagen, in der Küche backen, hier und dort

auf 31,946.823 fl. und erreichte in der Zeit vom 1. August 1889, das ist seit Beginn der obligatorischen Krankenversicherung, bis Ende 1892, wenn man von den im Jahre 1889 thätig gewesenen Krankencassen nur die mit 1. August 1889 oder später errichteten, beziehungsweise umgebildeten Krankencassen in Rechnung zieht, den Betrag von rund 33.8 Millionen. Von den laufenden Cassenbeiträgen per 13,237.574 fl. (1891: 12.47 Millionen, 1890: 11.49 Millionen) erforderten im Jahre 1892 die Cassenleistungen 85.98 Procent, somit mehr als im Jahre 1891 (83.95 Procent) und weniger als im Jahre 1890 (87.9 Procent), während gleichzeitig die Reservefonds im ganzen einen Zuwachs von 1,201.734 fl., das ist 9.08 Procent dieser Beiträge, erfahren haben, welcher kleiner als jener des Jahres 1891 (1.43 Millionen oder 11.44 Procent), hingegen größer als jener des Jahres 1890 (1.02 Millionen oder 8.87 Procent) ist.

Der höhere Aufwand für Cassenleistungen im Jahre 1892, welcher nach den vorstehenden Daten die zur Dotierung der Reservefonds, also zur finanziellen Erhaltung der Krankencassen verfügbaren Mittel in höherem Grade als im Vorjahre beschränkt hat, wurde, wie schon oben angedeutet, durch die ungünstigere Gestaltung der Erkrankungsverhältnisse im Jahre 1892 herbeigeführt. Es hatten nämlich die Krankencassen im Jahre 1892 bei einer gesammten durchschnittlichen Mitgliederzahl von 1,741.074 Personen für 819.738 Erkrankungen (inclusive Entbindungen) mit zusammen 13,869.285 Krankentagen aufzunehmen, woraus sich die auf ein Mitglied entfallende Zahl der Krankentage, welche den Maßstab für die Morbilität bildet, mit 7.97, also höher als im Jahre 1891, wo dieselbe nur 7.65 betrug, ergibt. Allerdings ist die Morbilität des Jahres 1892 etwas hinter jener des Jahres 1890 (8.01 Tage) zurückgeblieben. Die für das Gebahrungsresultat der Krankencassen weniger belangreiche Sterblichkeit unter den Cassenmitgliedern war im Berichtsjahre etwas geringer als im Vorjahre (Sterblichkeitsprocent 1892: 0.99, 1891: 1.00).

### Der Archäologen-Congress.

Der gegenwärtig in Sarajevo tagende Anthropologen- und Archäologen-Congress bietet der österreichischen und der auswärtigen Presse Gelegenheit, auf die Erfolge, welche die österreichisch-ungarische Verwaltung in Bosnien und der Herzegovina erzielt hat, hinzuweisen.

Die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ betont, daß Oesterreich-Ungarn in den genannten Ländern in einer verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit Erstaunliches geleistet habe. „Dieses große Stück Culturarbeit der

noch manches zum Empfang der guten lieben Freundinnen zureichten müssen, ausrufen hören: „Ach, wie froh wäre ich, wenn das wieder vorüber wäre, es macht mich so nervös!“ Und doch hängt es wahrscheinlich von dem Belieben der geplagten Hausfrau ab, die Quelle dieser Nervosität mit einem raschen Entschlusse versiegen zu machen, d. h. den „Jour“ abzuschaffen.

In einer anderen Familie finden wir an einem heißen Sonntage die liebende Mutter und ihre beiden heranwachsenden Töchter in Gesellschaft einer Schneiderin und einer Hilfsarbeiterin in der Nähstube versammelt. Journale, Stoffe, Bänder, Spitzen, Futterreste, Stecknadeln, Bügeleisen, Spulen, Defen, Scheren u. s. w. liegen umher, die Maschine rasselt, alle befinden sich in einer nervösen, fieberhaften Aufregung. „Mama, wie sollen wir nun diese Abendtaile eigentlich ausputzen, ich weiß wirklich nicht, welche von diesen drei Zeichnungen am kleidsamsten ausfallen würde,“ spricht eine der Töchter. „Ach, ich bitte dich, um Gottes Willen lasse mich endlich in Ruhe, wähle dir selbst etwas, ich habe diese ganze wochenlange Schneiderei herzlich satt und bin so nervös davon, daß ich nicht mehr weiß, wo mir der Kopf steht, und wann wir endlich zur Abreise nach dem Hotel fertig sein werden! Auch hier hängt es wahrscheinlich von dem Belieben der geplagten Mutter ab, die Quelle dieser Nervosität mit



Monarchie — sagt das Blatt — wird von allen, die das Land bereisen und deren Blick nicht durch Vorurtheile getrübt ist, rückhaltlos zugegeben. Es kann daher nicht überraschen, daß die Theilnehmer an dem jetzt in Sarajevo abgehaltenen Congresse der Alterthumsforscher einstimmig ihre Anerkennung über die Fortschritte des Landes aussprechen.»

Die Berliner «Vossische Zeitung» bemerkte in ihrem bereits telegraphisch signalisierten Artikel: «Als Oesterreich-Ungarn kraft des Berliner Vertrages das Land besetzte, vollzog sich ein Umschwung der Verhältnisse, wie er bisher noch nirgends vorhanden war. Eisenbahnen und Straßen wurden im ganzen Lande gebaut, Bergwerke wurden erschlossen, auf jedem Gebiete der öffentlichen Thätigkeit wurde gearbeitet, und heute kann Bosnien sich den civilisierteren Staaten Europas an die Seite stellen. Was in keinem anderen der Balkan-Länder gelungen, vollzog sich in Bosnien: die Versöhnung der verschiedenen Religionen und Confectionen. . . . Es ist das hoffnungsvollste Land des Balkans, und Oesterreich hat unter Minister von Rállay ein Beispiel der Colonisation geliefert, das bisher in der Colonial-Politik aller Länder unerreicht dasteht.»

## Politische Uebersicht.

Saibach, 22. August

Der seit dem 15. Juni vertagte Permanenz-Ausschuß zur Vorberatung des neuen Civilprocess-Entwurfes wurde zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit für den 17. September einberufen. Man hofft, daß der Ausschuss in ungefähr 4 bis 5 Wochen den Entwurf zu Ende berathen und seinen Bericht dem Reichsrathe bei dessen Wiederzusammentritte bereits vorlegen wird. Auch der permanente Steueraus-schuß dürfte um dieselbe Zeit seine ebenfalls im Juni unterbrochenen Berathungen wieder aufnehmen.

Anlässlich der in verschiedenen Blättern enthaltenen Meldungen, wonach sich der am 18. und 19. d. unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz abgehaltene Ministerrath auch mit der Frage der Aufhebung des Ausnahmestandes in Prag und den politischen Bezirken Königliche Weinberge, Karolinenthal und Smichow beschäftigt habe, weist das «Fremdenblatt» darauf hin, daß für die Regierung im gegenwärtigen Augenblicke jeder actuelle Anlaß zur Erörterung dieser Frage gefehlt hat. In der That hatte denn auch die Frage der Aufhebung des Prager Ausnahmestandes überhaupt keinen Gegenstand der Verhandlung im Ministerrathe gebildet.

Gestern versammelten sich die preussischen Bischöfe in Fulda zu der alljährlich wiederkehrenden Conferenz; diese wird unter dem Voritze des Erzbischofs von Köln abgehalten und voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

Am 20. d. M. ist die Sommer-session der französischen Generalräthe, die wichtigere der beiden Sessionen dieser Departements-Versammlungen, eröffnet worden. Ihre erste Aufgabe bildet die Wahl ihrer Präsidien; größere Veränderungen dürften sich hier jedoch kaum ergeben, da die Parteien ja längst ihre Stellungen eingenommen haben. Im Departement Aube muß ein neuer Präsident berufen werden, da Casimir-Perier Präsident der Republik geworden ist.

Im englischen Unterhause entspannen sich gestern nach Erledigung aller Capitel des Ausgaben-Etats langwierige, von den Irländern und einigen Radicals angeregte Debatten, deren Zweck es war, gegen das Oberhaus zu protestieren und eine Erklärung

einem raschen Entschlusse versiegen zu machen, d. h. die Anzahl der Toiletten zu verringern.

Drüben feiert eben eine Frau von der Shopping-Tour heim, müde und abgepaant wirft sie eiligst Hut und Umhang ab, sie muß noch in der Küche nach dem Rechten sehen, eben wird auch ein Päckchen gebracht, das bezahlt werden soll, der Mann an der Thür zieht wiederholt ungeduldig die Glocke. Niemand hat das richtige «Change», die Kleinen stürmen mit ihren verschiedenen Wünschen und Angelegenheiten auf die Mama ein, bis diese etwas freischend ausruft: «Kinder, jetzt seid augenblicklich still, ich bin so nervös von dem stundenlangen Herumlaufen, Abhegen und Suchen nach schönen modernen Sachen für euch, daß mein Kopf mir ordentlich summt, drum thut, was ihr wollt, nur mich laßt in Ruhe.» So läßt sich die Mama vernehmen, doch wahrscheinlich hieng es von dem Belieben der geplagten Mutter ab, die Quelle dieser Nervosität mit einem raschen Entschlusse versiegen zu machen, d. h. nicht so großen Wert auf die schöne und moderne Toiletten ihrer Kinder zu legen, und doch bin ich fest überzeugt davon, daß alle die drei genannten Damen trotz aller Klagen es doch vorziehen werden, ihre nervösen Zustände und Stimmungen zu extragen, als sich von so heilig gehaltenen, schönen Dingen, wie «Toiletten», Abendtoiletten und luxuriösen Kinderkleidern zu trennen. Und alle diese Frauen werden uns auf Befragen einmüthig versichern, daß sie weder für Empfangstage,

über die Politik der Regierung zu erlangen. Hierauf wiederholten sich die Anträge auf Vertagung, welche mit Mehrheiten von 20 Stimmen verworfen wurden. Die Debatten dauerten von 1 bis 4 morgens, worauf der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, in die Vertagung der Debatte willigte.

Im englischen Oberhause gab vorgestern Lord Kimberley Erklärungen über die Reorganisation der Verwaltung in Uganda ab. Das Oberhaus nahm sodann die Bill über die Londoner Localabgaben in dritter Lesung an.

In den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist das neue Tarifgesetz, welches die Zollsätze der McKinley-Bill abändert, so weit erledigt, daß es nur noch der Genehmigung des Präsidenten Cleveland bedarf, um in Kraft zu treten.

Aus Washington wird vom 21. d. M. gemeldet: Die von Hill beantragte Anarchistenbill dürfte, falls sie nicht wesentlich abgeändert wird, im Repräsentantenhause in dieser Session nicht zur Annahme gelangen.

Vom chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz verlautet, daß eine große Landschlacht im Norden von Korea bevorstehend sei. 50.000 chinesische Truppen unter General Li-Ming-Tsuan marschieren auf die japanischen Stellungen. Der japanische Befehlshaber entsendete starke Streitkräfte, um die chinesische Vorhut anzugreifen. Admiral Ting empfing gemessene Befehle aus Peking, mit seinem Geschwader die Landung japanischer Truppen an der Küste von China zu verhindern.

## Tagesneuigkeiten.

— (Se. Majestät der Kaiser an die Radfahrer.) Die Antwort auf die am Festabend des Bundesfestes der Radfahrer an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Huldigungsdepeche ist bereits eingetroffen. Sie lautet: «Se. Majestät haben mich zu beauftragen geruht, dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs für die von demselben anlässlich Ihrer Festversammlung dargebrachte Huldigung den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.» Unterzeichnet ist die Depesche vom Staatsrath Freiherrn v. Braun.

— (Seine Excellenz Finanzminister Dr. v. Plener) ist vorgestern mit seiner Familie in seinem durch Jahre bezogenen Sommeraufenthalte Eggsthal bei Windischgarsten angekommen und wurde von den Behörden des Marktes empfangen. Die Häuser waren besetzt. Abends fand zu Ehren des Ministers ein Fackelzug und eine Serenade statt.

— (Juwelen-Diebstahl am württembergischen Hofe.) Aus Stuttgart wird berichtet: Der Königin-Mutter, Prinzessin Katharina von Württemberg, welche gegenwärtig auf der Villa Seefeld bei Rorschach weilt, sind vor wenigen Tagen verschiedene mit Diamanten geschmückte Gegenstände gestohlen worden, darunter zwei wertvolle Andenken: ein Portemonnaie von Gold, graviert, auf einer Seite mit einem Diamant-Bouquet in ovaler blauer Emailplatte geziert, und eine herzförmige Dose mit einem Pensée von Saphir und Diamanten. Die Gegenstände wurden vom Schreibtisch entwendet, als die Prinzessin ausgefahren war. Der reale Wert beziffert sich auf etwa 3000 Mark. Eine strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

— (Congress für christliche Archäologie.) Die Mitglieder des Congresses sind vorgestern früh zur Besichtigung der Ausgrabungen nach Salona abgereist. Um 8 Uhr las der Bischof Nakić in Gegenwart der Erzbischöfe Rajčević und Carev in den Ruinen der Basilica

noch complicierte Sommertoiletten noch luxuriöse Kinderbekleidung eine besondere Vorliebe hegen, sondern daß sie einfach gezwungen sind, in diesen Dingen mitzuhaltten, weil eben alle anderen Bekannten es auch thun, und man unmöglich eine Ausnahme machen, noch hinter den anderen zurückstehen könne.

Und darin liegt meiner Ansicht nach die unverstehbare Quelle der allerschwersten Nervenleiden und nervösen Zustände unserer armen nervösen Frauen, in dieser ängstlichen Aufrechthaltung der Welt des Scheines, in der Pflege eines unechten Luxus, der nur zu dem einen Zwecke vorhanden ist, um die anderen zu blenden und zu täuschen. Und niemand hat den Muth, dieser Welt des luxuriösen Scheines entgegenzutreten, sich davon zu emancipieren und so seine eigenen Nerven und die seiner Nachkommen zu schonen und zu schützen: Jene Frau, die weder Vorbereitungen für den «Tour» noch für Sommer-Hotel-Ausstattungen, noch für unvernünftigen Kindertand zu treffen hat, wird all die damit verbundenen Nervenregungen vermeiden und dadurch auch den Kindern den Anblick dieser ansteckenden krankhaften Zustände ersparen. Denn nichts theilt sich so schnell mit, als Nervosität; ist die Mutter nervös, so hat ihr zehnjähriges Töchterchen sicher auch schon Nerven, und bis es herangewachsen ist, steht es der Mutter sicher nicht an Nervosität nach, vielleicht übertrifft das zarte Fräulein die Mutter sogar noch an nervöser Reizbarkeit.

Sa, aber wo soll das enden? Wenn all die ner-

an dem über dem Grabe der Märtyrer errichteten Altar eine stille Messe. Nach der Messe hielt Bischof Nakić eine schwungvolle lateinische Ansprache, in welcher er den Congress als Ehrenpräsident desselben für eröffnet erklärte. Nach einer Erwiderung seitens des Directors Bulli namens der Congressmitglieder erfolgte die feierliche Lehr nach Spalato. Um halb 12 Uhr fand die feierliche Eröffnungssitzung statt. Zum Präsidenten wurde der Bischof gewählt. Zu Vicepräsidenten Monsignor Bilic und Doctor Müller und zu Secretären Professor Neumann, Director Mauch und Dr. Jelic. Hierauf begrüßte Statthalter Tondic die Versammlung namens der Regierung. Nakić hob hervor, daß die Regierung schon seit Jahren beabsichtige, die in Spalato, Salona und deren Umgebung vorhandenen Denkmäler einer tausendjährigen Vergangenheit nicht nur zu erhalten, sondern wo möglich in alter Pracht wieder herzustellen, insbesondere die Ueberreste aus der ersten Zeit des Christenthums zu erforschen und der Nachwelt zu überliefern. Es langten mehrere Begrüßungs-Telegramme ein, darunter vom Statthalter FML. von David in Zara, vom Cardinal-Fürstbischof Gruscha und Freiherrn von Helfert in Wien und dem Bischof Strahmayr in Djakovar. Der erste Antrag, Huldigungs-Telegramme an den Papst und an den Kaiser abzusenden, wurde vom Congresse mit Stimmeneinhelligkeit angenommen.

— (Mangel an Juristen.) Trotz der großen Frequenz an der juristischen Facultät der Wiener Universität herrscht bei den Wiener Gerichten derzeit ein solcher Mangel an Nachwuchs, daß manche Referate gar keine Hilfsarbeiter besitzen und das österreichische Oberlandesgericht vom Justizministerium ermächtigt wurde, absolvierte Juristen auch ohne die dritte Staatsprüfung zur Nachprüfung zuzulassen.

— (Fürst Lobanow als Retter.) Aus Paris wird vom 20. d. M. gemeldet: Beim Brande des Wandelganges und des Cursalons in dem Baderie Con-trebeville im Departement Vosges, woselbst sich zahlreiche Verkaufsstände befanden, hat der Botschafter Rußlands in Wien Fürst Lobanow durch seine Bravour und besondere Energie hauptsächlich dazu beigetragen, daß ein Umstürzen des Feuers auf das Theater- und Casinogebäude verhindert wurde.

— (Der Großfürst-Thronfolger.) Einer Meldung des «Kleinen Journal» aus Petersburg zufolge wird der Großfürst-Thronfolger nach den Wintern sich auf zwei Monate nach Darmstadt begeben.

— (Uniformierte Hofopernsänger.) Bei dem Concerte, das aus Anlaß der Vermählung der Großfürstin Xenia mit dem Großfürsten Alexander im Peterhofers Schlosse gegeben wurde, traten die mitwirkenden Hofopernsänger zum erstenmale in der neu eingeführten Uniform auf. Sie besteht aus einem blauen Frack mit goldenen Knöpfen und blauem Sammtrocken. Die Enden des Kragens sind in Gold ausgelegt und tragen eine Byra im Vorbeerkranz. Die Weste ist weiß mit goldenen Knöpfen, die Beinkleider sind aus demselben Tuche wie der Frack.

— (Erdbeben in Italien.) Von einem starken, wellenförmigen Erdbeben wurden die Marktflecken Fleri und Bisano in Italien heimgesucht. Die Zahl der eingestürzten Häuser beträgt 700. Man beklagt mehrere Tode und Verwundete. Der Aetna speit aus vier Kratern Feuer und Lava aus.

— (Anarchistisches.) Aus Chicago wird vom 20. d. M. gemeldet: Die Polizei nahm eine Anzahl von Höllemaschinen in Beschlag, die zur Verführung von Menschenleben und Eigenthum bestimmt waren. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Einige verdächtige Personen verließen die Stadt.

vösen Frauen ihr nervöses Treiben fortsetzen, ihre Nerven immer mehr abspannen, da bleibt ja für die kommenden Generationen nichts weiter übrig, als gleich ebenjohanneis wandelnden zerrütteten Nervenbündeln ihr nervöses Dasein zu fristen.

Wir alle streben nach Freiheit und machen uns doch zu Sklaven einer künstlich aufgebauchten Welt des luxuriösen Scheines, die unsere Gesundheit untergräbt, weil sie unsere Nerven krank macht. Warum werden unsere Großmütter und Ahnen trotz des großen Kindersegen nicht nervös? Weil sie in schlichter Einfachheit lebten und also Zeit hatten, sich in aller Ruhe der Erziehung ihrer Kinder zu widmen, anstatt ihre Kräfte in der beständigen Sorge für Tand, und Aufputz des Lebens zu vergeuden. Wer dem Luxus huldigt auf Kosten seiner Nerven, der begeht ein Unrecht an sich selbst und seinen Kindern, denn Frieden und Heiterkeit entfliehen aus jenem Hause, dessen Leiterin nervös ist, und die Hauptursache der Nervosität entschwindet dem Augenblicke, wo wir aufhören, die Rücksichten gegen die Außenwelt als oberste Richtschnur gelten zu lassen. Wenn wir Frauen versuchen wollten, die entsetzliche Nervosität aus dem Hause zu verbannen und mehr uns selbst, dem Gatten und den Kindern zu leben, würden wir zur Festigung des wahren Familienglücks unendlich viel beitragen, denn nervöse Frauen sind weder zufrieden, noch können sie Zufriedenheit und Glück um sich verbreiten.



## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Reise Ihrer Majestät der Kaiserin.) Wie aus Pola gemeldet wird, soll sich Ihre Majestät die Kaiserin am 1. September von Schloss Miramar aus auf dem Schiffe «Miramar» einschiffen und sich nach Corfu begeben. Zum Commandanten des Schiffes wurde Vize-Kapitän Josef Wachtel Edler von Elbenbrunn bestimmt.

— (Ehrenpreis des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser hat der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien zur Förderung der diesjährigen, in der Zeit vom 6. bis 10. September im Prater stattfindenden internationalen Zucht- und Viehschau einen Ehrenpreis, bestehend aus einem Silberpokal mit Silberpostament, am Deckel die «Siegesgöttin», und zwei Weinkrügen, montiert, sammt Carton gewidmet. Um diesen Ehrenpreis, die höchste Auszeichnung der Ausstellung, werden heuer sehr zahlreiche Aussteller in Concurrenz treten, da die diesjährige Ausstellung eine reiche Besichtigung aus dem In- und Auslande aufweist.

— (Das Kaiserfest in Flödnig.) Der Namenstag Seiner Majestät wurde auch im freundlichen Flödnig in festlicher Weise begangen. Ueber Einladung des Gutsbesizers Heinrich Freiherrn von Zagarini versammelten sich am 18. d. M. nachmittags die in Flödnig, St. Walburga und Bikerce wohnenden Sommerfrischler sowie Gäste aus Laibach auf der eine wunderbare Rund- und darbietenden, 514 Meter hohen Ruine Alt-Flödnig. Auf dem mit Fahnen und Bannons festlich geschmückten Ruinenplateau wurden bei anbrechender Nacht ein Freudenfeuer angezündet, ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, nach entsprechender Ansprache begeisterte Hoch- und Vivorufe auf Se. Majestät ausgebracht und die über 60 Personen zählende Gesellschaft von den Schlossdamen bewirtet. Bei Musik, Tanz und Gesang entwickelte sich um die alten Schlossruinen bald ein farbenbuntes Leben. Durch ein animiertes Tanztränzchen im Schlosse St. Walburga fand das schöne Fest seinen Abschluss.

— (Kaiserfest in Belvedere.) In traditionell würdiger Weise wurde das Kaiserfest in dem schönen Eurore gefeiert. Am Geburtstage des erlauchten Monarchen wurde ein Festgottesdienst in der Kirche auf der Marien-Ansel abgehalten, dem ein zahlreiches distinguiertes Publicum anständig beizuwohnte. Das Festbankett fand unter harter Betheiligung im «Hotel Maller» statt. Am 19. abends wurde eines jener wunderbaren Seefeste veranstaltet, wie sie alljährlich einen Glanzpunkt der Saison bilden. Der Reichthum an decorativem Schmuck, die großartige, ge- schmackvolle Beleuchtung, die prachtvoll mit künstlerischem des herrlichen Panoramas einen überwältigenden Eindruck, den der Zuseher nimmer vergißt. Als die Flotille auf ihrer Fahrt die Mitte des Sees erreicht hatte, intonierte die Capelle die Volkshymne; von nah und fern stieg blendendes Feuerwerk in die Höhe, bengalische Flammen beleuchteten das Schauspiel und Pölerschüsse dröhnten, während die am Ufer versammelten Zuschauer und die Theilnehmer in begeisterte Hoch- und Vivorufe ausbrachen.

— (Militärisches.) Se. Excellenz der Corps-Commandant FML. Freiherr v. Reinländer traf gestern abends in Klagenfurt ein um den Uebungen in der

Brigade beizuwohnen. — Am 25. d. M. früh wird die Garnison von Klagenfurt: das Infanterie-Regiment Nr. 17, die Jäger-Bataillone Nr. 8 und Nr. 20, das Kaiser-Jäger-Bataillon Nr. 16, die Husaren-Division und die Batterien Nr. 3 und Nr. 4 des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 9 von Klagenfurt abziehen, um in freizügigen Marschen, verbunden mit Uebungen, ihre Concentrirungs-Stationen im Raume Judenburg-Knittelfeld zu erreichen. Weitere Uebungen finden zwischen der 6. und 12. Infanterie-Brigade bis zum 7. September statt, worauf theils in Fußmärschen, theils mit der Bahn in die früheren Garnisonen eingerückt wird. Hierbei findet der Garnisonswechsel zwischen dem 9. Jäger- und dem 16. Kaiser-Jäger-Bataillon statt. Ersteres kommt nach Villach, letzteres nach Linz.

— (Pferde-Remontierung.) Wie uns die selbständige Pferde-Zuchtsection der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft mittheilt, wird am 10. September d. J. vormittags in St. Barthelma eine Pferde-Assentcommission amtieren und Remonten für das k. u. k. Heer einkaufen. Gekauft werden Reitpferde für Cavallerie und Artillerie und Zugpferde für die letztere.

— (Ueber das Entweichen von drei Zwänglingen.) Von dem wir kürzlich Notiz nahmen, wird uns mitgetheilt, daß es dadurch ermöglicht wurde, indem sich zwei von ihnen neuer, in der Anstalt vorhandener Civilanzüge bedienten, während der dritte die Montur eines Anstalts-Aufsehers anzog und die zwei Genossen aus der Anstalt führte.

— (Kopfkohlhandel.) Der Kopfkohlhandel hat wieder begonnen, und ganze Wagenreihen bewegen sich dem Bahnhofe oder den Sauerbrunn-Erzengungsstätten im Burgviertel zu. Die Hauptverladungen für Triest, Fiume und andere sübliche Orte werden allerdings erst ihren eigentlichen Anfang nehmen, doch mit einem Theile der Kopfkohlproduktion unserer Laibacher Ebene hat man es bereits abgethan. Die Landwirthe können sich sowohl mit der Menge wie mit der Güte der diesjährigen Krautfehlung zufriedenstellen.

— (Außerordentlicher Jahrmarkt.) In Rücksicht dessen, daß in Haselbach bei Gurkfeld wegen der dortselbst herrschend gemessenen Typhus-Epidemie der auf den 26. Juli fallende Jahr- und Viehmarkt heuer nicht stattfand, hat die k. k. Landesregierung über ein diesbezügliches gemeindeamtliches Ansuchen die Bewilligung ertheilt, in Haselbach am 6. September d. J. einen außerordentlichen Jahr- und Viehmarkt abhalten zu dürfen.

\* (Feuersbrunst.) Am 16. d. M. um 11 Uhr vormittags brach auf dem Dachboden des Kaislers und Straßeneinräumers Anton Kramar aus Lufowitz auf bisher noch unbekannte Weise Feuer aus, welches den Dachstuhl des Hauses und Stalles, dann einen Schweinstall und eine einfache Harse des Genannten, ferner den Dachstuhl der Nachbarin Maria Jorc nebst allen Vorräthen einscherte. Kramar erlitt einen Schaden von 700 fl., Jorc einen solchen von 500 fl., und waren beide auf den Betrag von je 400 fl. versichert. Bei diesem Anlasse wurde der fünfjährige Sohn des Anton Kramar durch den Kaisler Johann Stubic von Bresowitz bei eigener Lebensgefahr aus dem brennenden Hause gerettet.

— (Bundesfest der Radfahrer.) Die deutschen Radfahrer Oesterreichs haben vorgestern die dreitägige Feier ihres Bundesfestes mit einem Hundert-

Kilometer-Fahren, dem zahlreiche Gäste beizuwohnten, abgeschlossen. Das Resultat des Preisfahrens war ein glänzendes, da durch dasselbe die bisherigen besten Records Oesterreichs und Deutschlands geschlagen und ein neuer Weltrecord geschaffen wurde. Vierzehn Radfahrer traten in Wettbewerb, von denen aber nur vier das Ziel erreichten. Sieger war Herr Karl Haderer vom «Grazer Radfahrer-Club», der den Weg von hundert Kilometer in 2 Stunden, 45 Minuten und 45 Secunden zurücklegte. Durch diese Leistungen wurden der bisherige beste Record Deutschlands um 19 Secunden, der Oesterreichs um 10 Minuten 22 Secunden übertroffen. Der Sieger gewann einen Preis von 1000 Kronen, während den zweiten Preis von 300 Kronen Herr Otto Beytschlag und den dritten von 200 Kronen Herr Willy Friedrich, beide vom «Wiener Bicycle-Club», erhielten.

— (Lehrercurs für Knabenhandarbeit.) Dieser Ferialcurs, an welchem heuer 42 Lehrer aus Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, dem Küstenlande, Tirol, Vorarlberg, Böhmen, Mähren und Schlesien theilgenommen haben, wurde gestern geschlossen. Der Vicepräsident des Vereines für Knabenhandarbeit in Oesterreich, Herr Commercialrath Josef Blazinic, dankte in einer Ansprache dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und dem Wiener Gemeinderathe für die dem Vereine gewährte Unterstützung und gedachte auch anerkennend der verschiedenen Landes- und Gemeinde-Behörden, welche durch Verleihung von Stipendien an einzelne Lehrer das Zustandekommen des Curses ermöglicht hatten; schließlich wies der Redner auf die Wichtigkeit dieses Unterrichtszweiges und auf die bereits erzielten schönen Erfolge auf diesem Gebiete in Oesterreich hin. Herr Oberlehrer Brandt aus Böhmen dankte im Namen aller Theilnehmer dem Vereins-Ausschusse für die Veranlassung dieses Ferialcurses, dem Lehrkörper und namentlich dem Cursleiter Herrn Director Brühns sowie den Herren Lehrern Alf und Kopla für die große Bemühung.

— (Diebstahl.) Am 20. d. M. um 4 Uhr früh hat der nach Oberschischla zuständige Tischlergeselle Johann Rojc dem bermalen in St. Marein bei Laibach beim Gastwirthe Anton Sterjanc beschäftigten Tischlermeister Josef Peterlin aus Kob aus versperrter Werkammer verschiedene Werkzeuge und Kleidungsstücke im Werte von 44 Gulden entwendet. Rojc ist flüchtig. — Den Besitzersöhnen Nikolaus und Johann German aus Seebach, Gerichtsbezirk Krainburg, wurde zwischen dem 10. und 12. d. M. je eine silberne Cylinderuhr sammt silbernen Ketten im Werte von 37 fl. aus dem unversperrten Zimmer und ebenfalls aus unversperrten Kästen gestohlen. Diesen Diebstahl verübt zu haben, beschuldigten die Beschädigten den beschäftigungslosen, mehrmals per Schub abgeschafften Franz Udir aus Winklarn. Der Bagant ist bereits verhaftet.

— (Aus Krainburg) wird uns geschrieben, daß mit Beginn des Schuljahres eine Volksküche ins Leben gerufen und damit, Dank dem humanitären Sinne der Bürger, eine eminent wohlthätige Institution activiert wird, deren Mangel seinerzeit schmerzlich empfunden worden ist. Auch bezüglich der Unterkunft und sonstiger Verpflegung von Gymnasialschülern im kommenden Schuljahre werden die nöthigen Vorkehrungen getroffen, und es dürfte in dieser Hinsicht kein Grund zur Beschwerde vorliegen.

welche zwischen Ihnen und unserer Familie seit Jahren bestanden haben, lange bevor Sie Roset in Pacht nahmen, mich wohl berechtigen, Sie um eine Auskunft zu bitten, welche mich von einer großen Sorge bezüglich Hanna's befreien würde. Sie gibt zu Besorgnissen Veranlassung!

Georg von Radweiller zuckte zusammen und versärbte sich. Dem beobachtenden Blick Frau von Hagens entging sein jähes Erschrecken nicht.

«Fräulein Bohwinkel ist krank?» kam es über seine Lippen.

«Gott sei Dank, nein, aber, Herr von Radweiller, Sie dürfen nicht zürnen, wenn ich eine Frage an Sie richte, die Ihnen vielleicht indiscret erscheint und doch lediglich einer ersten Sorge entspringt. Sie haben mich wiederholt um meinen mütterlichen Rath gebeten; nun, so verzeihen Sie der mütterlichen Fürsorge, wenn diese Ihnen auch lästig erscheint. Es ist nicht nur um Hanna's, sondern auch um Ihre Willen. Es hat mir den Anschein, als ob Sie beide sich lieben, als ob aber ein Mißverständnis sich zwischen ihnen erhoben hätte.»

Georg schüttelte den Kopf.

«Es besteht kein Mißverständnis zwischen uns,» entgegnete er ruhig, während Frau von Hagen schon abermals eine ausweichende Antwort erwartet hatte. «Ich glaube, es könnte niemals ein solches zwischen uns platzgreifen.»

«Ihre Antwort befremdet mich,» sagte sie aufrichtig erstaunt. «Ich stehe vor einem Räthsel. Herr von Radweiller, Sie haben mit meiner Schutzbefohlenen — sie legte einen besonderen Nachdruck auf dieses Wort — «Sie haben mit Hanna nie — nie von Ihrer Liebe gesprochen?»

(Fortsetzung folgt.)

## Sternlos.

Roman von F. Kind.

(62. Fortsetzung.)

Ihre Frau von Hagen hatte ein sicheres Gefühl, daß ihre Fahrt nicht erfolglos bleiben würde. Hier bestand entschieden eines jener kleinen Geheimnisse, die Menschen Glück dauernd zu vernichten. Ihre einzige Beforgnis war, daß sie den Herrn von Roset nicht anwesend finden würde.

Diese Beforgnis erwies sich als eine überflüssige. Im Schlosshof angekommen, sah sie Georg von Radweiller eben durch den gegenüberliegenden Thorweg versuchte, sich mit einem Scherz, der dem ungewohnten Besuch galt, über seine sichtlich Verlegenheit hinwegzuhelfen.

Nachdem er sich von seinem Pferde geschwungen und dem Reitknecht den Zügel zugeworfen, half er Frau von Hagen aus ihrer Equipage und führte sie in das Haus. Dabei entging es ihr nicht, daß sein Gesicht früher nicht an ihm wahrgenommen hatte.

«Ich muß wohl zu Ihnen kommen, Herr von Radweiller,» sagte sie, in dem reizenden Salon angelangt, der mit seiner wunderbar schönen Aussicht das Entzücken eines jeden Besuchers bildete. «Sie verzeihen Sie um eine Erklärung zu bitten. Sie kennen mich als eine praktische Frau und als solche habe ich vorgeschlagen, Sie um directen Aufschluß zu bitten, weshalb Sie sich so geradezu unverantwortlich von uns

Ihre Worte weckten sichtlich Verlegenheit in ihm, aber dennoch schnell gefaßt antwortete er ihr:

«Gnädige Frau, ich war der Meinung, daß Sie über den Grund meines Fernbleibens nicht einen Augenblick im Zweifel sein würden und es daher einer Entschuldigung meinerseits nicht bedürfe. Ich habe noch immer gefunden, daß Sie einen besonderen Scharfblick für Herzensregungen besitzen.»

Georg von Radweiller hat mit großem Ernst gesprochen. Der Ton seiner Stimme wirkte fremd auf die Amtsräthin.

«Ich habe mir auch etwas auf diesen Scharfsinn eingebildet,» gab sie ihm zurück. «Selbst ohne Ihr Vertrauen, dessen Sie mich an jenem Tage würdigten, als Sie mich um die Erlaubnis baten, meine Pflegebefohlene in Ihrem Schlitten fahren zu dürfen, würde ich gewußt haben, daß zwischen Ihnen und Hanna eine herzliche Zuneigung bestand, die nun freilich doch nicht zu einem gewünschten Ziele führte.»

Georg von Radweillers Brauen zogen sich zusammen.

«Gnädige Frau, es dürfte am besten sein, vergangene Dinge, soweit sie auf diese Angelegenheit Bezug haben, ruhen zu lassen. Jede Erörterung in dieser Hinsicht ist zwecklos!»

Es lag eine Kälte in dem Ton seiner Stimme, welche Frau von Hagen unangenehm berührte. Eine leise Röthe stieg in ihre Wangen; sie machte eine Bewegung, als wolle sie sich von ihrem Sitz erheben. Sie that es aber dennoch nicht, sondern unterdrückte energisch ein Gefühl, das ihr wie eine Schwäche erschien.

«Darüber zu urtheilen steht mir nicht zu, aber ich glaube, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen,



# Neueste Nachrichten.

## Telegramme.

**Wien, 22. August. (Orig.-Tel.) (Cholerabulletin.)** In den letzten 24 Stunden sind in 6 Bezirken der Bukowina 31 Erkrankungen, 18 Todesfälle und 6 Genesungen, in 19 Bezirken Galiziens 144 Erkrankungen, 82 Todesfälle und 42 Genesungen an Cholera vorgekommen.

**Wien, 22. August. (Orig.-Tel.)** Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz ist in Begleitung des Hofrathes Baron Klapps heute vormittags hier eingetroffen und im Hotel „zur Post“ abgestiegen.

**Berlin, 22. August. (Orig.-Tel.)** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg, dass Kaiser Alexander das Ausfallen der Smolensker Manöver verfügt habe. — Nach einer Mittheilung der Zeitung „Vorwärts“ beruft der Parteivorstand der socialdemokratischen Partei den diesjährigen Parteitag auf den 21. October nach Frankfurt a. M. ein.

**Rom, 23. August. (Orig.-Tel.)** Die „Riforma“ erklärt, die Blättergerüchte, dass einige Soldaten im Lager von Bracciano sich der Meuterei schuldig gemacht hätten, für absolut falsch. Es kamen einige Fälle persönlicher Insubordination vor, welche im Disciplinarwege bestraft wurden.

**Rom, 22. August. (Orig.-Tel.)** Die im Auslande verbreiteten Gerüchte vom Tode des Ministerpräsidenten Crispi sind absolut falsch. Der Ministerpräsident befindet sich vollkommen wohl.

**Paris, 22. August. (Orig.-Tel.)** Der Schwurgerichtshof verurtheilte drei Einbrecher, welche die Wohnung zweier Greise ausgeraubt hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Verurtheilten bekannten sich im Laufe der Verhandlung als Anarchisten.

**Madrid, 22. August. (Orig.-Tel.)** Der Abgeordnete José Sagasta, ein Sohn des Ministerpräsidenten, ist heute gestorben.

**London, 22. August. (Orig.-Tel.)** Gestern wurde in Tokio mitgetheilt, dass der König von Korea sich am 30. Juli unabhängig erklärte und infolge dessen die japanische Regierung aufgefordert habe, ihm bei der Vertreibung des chinesischen Truppencontingentes aus Fusa beizustehen. In dem Kampfe werden die Japanesen von koreanischen Truppen unterstützt. Die Regierung von Korea kündigte gleichzeitig alle Verträge mit China.

**London, 22. August. (Orig.-Tel.)** Die „Times“ melden aus Shanghai vom Gestrigen: General Tio telegraphiert, dass die Chinesen Freitag die Japaner bei Pinjang angriffen, sie zurückwarfen und ihnen große Verluste zufügten. Samstag griffen die Chinesen die Japaner neuerdings an und vertrieben sie aus Chungho. Die Japaner erlitten wieder große Verluste. Die chinesische Flotte sei im Besitze des Golfes von Petchili.

**London, 22. August. (Orig.-Tel.)** Reuters Office bestätigt die Gefangennahme zweier deutscher katholischer Missionäre in Thu-ing-Schu im Süden von Kanking. Weiters meldet Reuters Office aus Shanghai vom 21. August: Ein schottischer Missionär wurde in Liau-Sang, nördlich von Liau-Tsuang, von chinesischen Soldaten, die nach Korea marschierten, mißhandelt. Wie verlautet, soll der Missionär den Verletzungen erliegen sein.

**London, 22. August. (Orig.-Tel.)** Der japanische Consul in Glasgow protestierte gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Islam“ unter Hinweis darauf, dass dieses Schiff nicht zu Kriegszwecken bestimmt gewesen sei.

**Petersburg, 23. August. (Orig.-Tel.)** Der Zar erkrankte leicht an Influenza. Sein Zustand gibt keinerlei Anlass zur Besorgnis.

**Bernet-les-Bains, 22. August. (Orig.-Tel.)** Ministerpräsident Dupuy konnte gestern das Bett verlassen und verbrachte eine gute Nacht.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 22. August. Dr. Schmid, k. k. Hofrath; Böhm-Raffay, Oberingenieur; Gangl, akadem. Bildhauer; Keil, Mandl, Hirschhauser, Rothenberg und Fedra, Kaufleute, Wien. — Schmid, k. k. Gerichtshofadjunct, Cilli. — Marchetti, Forstmeisters-Gattin, Budapest. — Koller, Kfm., Fiume. — Dr. Treu und Dr. Den, Advocat, i. Frau, Adelsberg. — Kohlegger, Kaufm., i. Frau, Innsbruck. — Schmidl, k. k. Hauptmann i. R., Görz. — Herz, Kfm., Köln. — Hatle, Professor, Budweis. — Moßmann, Kfm., Nürnberg. — Sturm, k. k. Gerichtsadjunct, i. Frau, Witting. — Betranovic, k. k. Oberlandesgerichtsrath, Sebenico. — Godi, Kfm., i. Frau, Triest. — Adler, Kaufm., Pilsen. — Renigger, Forstbeamter, Anin. — Matzke, Privatier, i. Frau, Chicago. — Goldbauer, Professor, Leipzig. — Hammerichmidt, Oberingenieur, Pola. — Dolenz, Pfarrer, Zara. — Dubrovic, Pfarrer, Spalato.

### Hotel Elephant.

Baronin Mossey u. Baroness Stolberg, Graz. — Bilowitz, Bontadi, Gellis, Adam, Kiste. — Milek, k. k. Akademiker, Wien. — Hofmann, Bauunternehmer, Rudolfsberg. — Rogall, Kfm., Berlin. — Kiehl, k. k. Oberfinanzrath's Witwe; Bibiral, Hausbesitzerin; Reigner, k. k. Hofrath's Witwe, Brünn. — Dereani, Kfm., Fiume. — v. Panyi, Budapest. — Antie, Doncaric, Bauunternehmer, Selce. — Srvac, Flitsch. — Gerstl, Kfm., Neunkirchen. — Stabiet, Private, i. Familie, Egypten. — Grajzer, Sarajevo. — Rohleder, Kfm., Breslau. — v. Matony, Feistritz a. Gail.

## Hotel Baierischer Hof.

Am 22. August. Dr. Rost u. Ellinger, Volksschullehrer, Wien. — Wura, Volksschullehrer; Blasat, Privatier, i. Bräuer, Brünn. — Neumann, Reij., Fiume. — Pelka, Gastwirtin, Liptitz.

## Hotel Südbahnhof.

Am 21. August. Manzin, Dignano. — Bernardo, Freiburg.

## Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 21. August. Tomšic, Agram. — Böschner, Marburg.

## Verstorbene.

Den 21. August. Gabriel Circa, Weichenwächter's Sohn, 4 Monate, Maria-Theresienstraße (Wächterhaus), Durchfall. — Friedrich Kusar, Privatbeamten's Sohn, 13 Monate, Petersstraße 43.

## Volkswirtschaftliches.

**Laibach, 22. August.** Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Wt. fr.	Wt. fr.		Wt. fr.	Wt. fr.
Weizen pr. Meterctr.	6 35	8 —	Butter pr. Kilo	—	76
Rorn	4 60	5 —	Eier pr. Stück	—	10
Gerste	4 50	5 —	Milch pr. Liter	—	64
Hafer	5 90	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	66
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	66
Heiden	6 —	7 —	Schweinefleisch	—	36
Sirke	5 —	5 —	Schäpffenschleisch	—	40
Kufuruz	6 —	6 40	Häbndel pr. Stück	—	17
Erbsen	10 —	—	Tauben	—	1 78
Erbsen	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	1 42
Erbsen	8 —	—	Stroh	—	—
Rindschmalz Kilo	—	94	Holz, hartes pr. Klasten	—	6 40
Schweinefchmalz	—	68	— weiches	—	4 80
Speck, frisch	—	58	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
— geräuchert	—	64	— weisses	—	—

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Witterungs-Veränderung
22.	7 U. Mg.	738.6	8.6	W. f. schw.	Rebel heiter	0.00
	2 U. N.	737.5	20.2	windstill	heiter	
	9 U. N.	737.1	14.0	W. schwach	heiter	

Morgens Nebel, nach 9 Uhr verschwindend, dann sonniger, heiterer Tag, klare Luft; schöne Beleuchtung des Abendhimmels bei untergehender Sonne; Abendroth; herrliche Sternenhülle. Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 14.3°, um 4.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Ritter von Wissehrad.

## Mädchen-Lyceum in Graz.

Diese seit dem Jahre 1870 bestehende erste und älteste öffentliche Mittermittelschule für die weibliche Jugend in Oesterreich genießt eine jährliche Staats-subvention von 7000 fl. Im abgelaufenen Schuljahre lehrten an der Anstalt elf Professoren und vier ebenfalls für Staats-Mittel-schulen approbierte Lehrer, beziehungsweise Lehrerinnen. Der Director und den zwei rangältesten Professoren wurden in Anerkennung ihrer hervorragenden unterrichtlichen und erzieherischen Thätigkeit sowie ihres fachmännischen Wissens von Sr. Majestät dem Kaiser und vom kaiserlich-königlichen Landesrath für die Provinz der Grazer Universität verliehen. Das Grazer Mädchen-Lyceum vermittelt seinen Schülerinnen ein reiches theoretisches und praktisches Wissen, wie es heute jede gebildete Frau der besseren gebildeten Stände unerlässlich bedarf. Von den in den sechs Jahrgängen wöchentlich ertheilten 144 Lehrstunden entfallen auf deutsche, französische und englische Sprache und Literatur 55, auf Religion, Geschichte und Geographie 29, auf die Naturwissenschaften 43 und auf Zeichnen, Turnen und Singen, welche ebenfalls zu den obligaten Lehrgegenständen gehören, 23 Stunden. In den oberen Jahrgängen ist die Vortragsprache in den genannten Fächern die französische, beziehungsweise englische, und eigens sich die Schülerinnen eine gewandte Umgangssprache in dieser Richtung an. Durch die ausgezeichneten, geistigen und körperlichen Vorrichtungen dieser Schule wird aber auch der körperlichen Entwicklung der Mädchen in vollem Maße Rechnung getragen. Das Unterrichtsergebnis des am 5. Juli geschlossenen Schuljahres 1893/94 war, wie immer, ein sehr günstiges, indem 33% der Schülerinnen ein Vorzugszeugnis, 61% ein solches erster Classe erhielten. Die Einschreibung für das Schuljahr 1894/95 findet am 15. und 16. September vormittags in der Directionskanzlei, Poststraße 18, II. Stock, statt. Das Minimal-Eintrittsalter in den ersten und niedersten Jahrgang ist das vollendete 10. Lebensjahr. Der Schulgeld monatlich 6 fl. Der Unterricht in den obligaten Fächern wird nur vormittags von 8 bis 12 Uhr, jener in den optionalen nachmittags ertheilt. Alle weiteren gewünschten Aufschlüsse bietet der veröffentlichte Jahresbericht, welchen die Direction über briefliches Verlangen kostenfrei zusendet. (3570)

## Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Bruders, bezw. Onkels, des Herrn

## Ignaz Traun

sowie für die zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 23. August 1894.

— (Ein Trabwettfahren) veranstaltet die Pferdebezüchtsection der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain in St. Bartholmä Montag den 10. September d. J., und zwar in den ersten zwei Abtheilungen nur für bäuerliche Besitzer, d. i. solche, welche ihre Felder auch eigenhändig bearbeiten, in den anderen Abtheilungen für alle ohne Ausnahme. Das Trabwettfahren findet den 10. September (d. i. am Tage der Pferdeprämierung) nachmittags um 2 Uhr in St. Bartholmä auf dem neuerrichteten Rennplatz statt. 1.) Einspänniges Fahren für drei- und vierjährige krainische Hengste und Stuten. Distanz 1600 Meter. Führt nur ein Theilnehmer, dann muß die Distanz zur Erreichung des ersten Preises in 4 Minuten erzielt werden. Erster (Staats-) Preis 200 Kronen; zweiter (Staats-) Preis 100 Kronen; dritter (Landes-) Preis 50 Kronen. 2.) Einspänniges Fahren für krainische Hengste und Stuten vom vierten Jahre aufwärts. Distanz 2400 Meter. Führt nur ein Theilnehmer, dann muß zur Erreichung des ersten Preises die Distanz in 6 Minuten zurückgelegt werden. Erster (Staats-) Preis 100 Kronen; zweiter (Landes-) Preis 50 Kronen; dritter (Landes-) Preis 25 Kronen. 3.) Einspänniges Fahren für Pferde ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes, auch Wallachen, welche mindestens ein halbes Jahr im Besitze eines und desselben krainischen Landwirthes sind. Distanz 2400 Meter. Führt nur ein Theilnehmer, dann muß zur Erreichung des ersten Preises die Distanz in 6 Minuten zurückgelegt werden. Erster (Landes-) Preis 100 Kronen; zweiter (Landes-) Preis 50 Kronen; dritter (Landes-) Preis 25 Kronen; vierter (Landes-) Preis 25 Kronen. 4.) Doppelspänniges Herrenfahren ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes der Pferde. Distanz 2400 Meter. Dieses Wettfahren findet nur dann statt, wenn sich mindestens drei Concurrenten melden. Ehrenpreis der Pferdebezüchtsection Silbercassette im Werte von 100 Kronen. Die Anmeldungen für sämtliche Fahren haben schriftlich oder mündlich bis 10. September 12 Uhr mittags beim Gemeindevorstande in St. Bartholmä zu erfolgen. Um Staatspreise können nur jene Pferde concurriren, welche in den Jahren 1892 bis inclusive 1894 irgendwelche Prämie in Krain erhielten. In allen Abtheilungen können nur jene Pferde am Trabwettfahren theilnehmen, welche mindestens ein halbes Jahr — vom Tage des Trabwettfahrens zurückgerechnet — ununterbrochen sich im Besitze eines und desselben krainischen Landwirthes befinden. Diesbezüglich ist eine gemeindevorstandliche Bestätigung beizubringen.

— (Postalisches.) Die postcombinirte Telegraphenstation St. Anna in Oberkrain mit beschränktem Tagdienste wurde am 21. d. M. eröffnet. — Am 1. September d. J. tritt in Obergörz bei Belde, politischer Bezirk Radmannsdorf, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postsparcassenaufsammlers fungieren und seine Verbindung mit dem Postneße mittelst einer täglich einmaligen Fußbotenpost zum Postamte Belde erhalten wird.

— (Vereitelter Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. wurde ein äußerst gefährlicher Dieb Namens Franz Rezman bei frischer That erfaßt und dingfest gemacht. Der Gauner drang nämlich in die Wohnung eines im Hause Nr. 10 der Triesterstraße wohnenden Oberstabsarztes, indes sein Complice in die Wohnung des Comptoiristen Tomazic einschleichen wollte. Der letztere ward jedoch verschreckt, und es gelang ihm zu entkommen. Herr Tomazic durchsuchte nun, mit einem Revolver bewaffnet, das ganze Haus und erwischte den Rezman in der Wohnung des Stabsarztes. Zwei herbeigeholte Sicherheitswachmänner fesselten den Einbrecher, bei dem man nicht weniger als 9 Dietriche, offenbar von Diebstählen herrührende Uhren, Kleider und andere Dinge fand. Rezman wurde dem Landesgerichte eingeliefert; sein Complice wird verfolgt.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des heute im Tivoli-Park stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) „Holzbach“-Marsch von Novacek; 2.) Ouverture zur Oper „Robert der Teufel“ von Meyerbeer; 3.) „Phantasiebilder“, Walzer von Josef Strauß; 4.) Arie aus der Oper „Falstaff“ von Verdi; 5.) „Valse en deux“, II. Suite: a) Pastorale, b) Intermezzo, c) spanischer Tanz von Bizet; 6.) Immer heiter, Polka schnell von Grelsch.

— (Das Concert zum Besten des „weißen Kreuzes“), das ungünstiger Witterung halber verschoben werden mußte, findet heute beim Schweizerhause statt. Beginn 6 Uhr, Eintritt 30 kr.

— (Aus Idria) geht uns die Mittheilung zu, daß die dortselbst herrschende Scharlach-Epidemie in Abnahme begriffen ist und die Zahl der Kranken nur noch 10 beträgt. Seit dem Beginne dieser Epidemie erkrankten im ganzen 58 Kinder, von denen 10 gestorben sind. — (Unfall.) Wie die „Triester Zeitung“ meldet, ist der greise Pfarrer der Pfarrkirche zu S. M. Maggiore, Msgr. J. N. Roman, in Laibach, wo er auf Urlaub weilte, von einem Schlaganfall getroffen worden. Bei dem hohen Alter des Patienten gibt dessen Befinden zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.



